

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landboten, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Kleingehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 112.

Dienstag, den 24. September 1907.

11. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Steuerassessorien der Gewerbesteuerklassen III und IV findet

Sonnabend, den 28. Septbr. cr.

vormittags 10 Uhr für Klasse III und vormittags 11 Uhr für Klasse IV Termin im Kreisstadtsitzungs-saal in Torgau statt, worauf ich die Gewerbetreibenden hiesigen Ortes hiermit aufmerksam mache. (Torgauer Kreisblatt No. 219.)

Annaburg, den 23. September 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Mittwoch den 25. Septbr. abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegestrang“.

#### Tagesordnung:

1. Genehmigung der vom Herrn Regierungs-Präsidenten im § 1 des Ortsstatuts betreffend Errichtung einer Fortbildungsschule vorgeschlagenen handwerklichen Mindererziehung und des zu § 2 gemachten Zusatzes.
2. Betrifft die Regulierungsarbeiten am Jessener Tor. 3. Antrag des Herrn Kreisarztes zu Herzberg, den Zigarettenmacher Barth wieder in das Kreiskrankenhaus unterzubringen.

Annaburg, den 22. September 1907.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser in Polen. Der Kaiser traf am Freitag zur polnischen Festungsübung ein

und wohnte alsbald einem Scharfschützen der Artillerie bei. Abends feierte der Monarch bei den Königsjägern. Die Festungsübung endete nach einem letzten Nachtangriff am Sonnabend. Die Ausfälle des Verteidigers waren erfolglos geblieben, der Ring des Angreifers war nicht zu durchbrechen. Die Angriffe waren die Angreifer unter dem Schutze der Dunkelheit immer wieder an die Werke herangefahren. Die fürchterliche Kanonade führte die Nachtruhe der Polen. Das Tageslicht wurde zum Ausbau der errungenen Stellungen benutzt. Der Verteidiger hatte große Verluste. Auf beiden Seiten dienten Ballons als Kundschafter. Die Kontrolle der Stadt Verlassenden war so scharf, daß selbst Generalfeldmarschall Graf Häßeler von einem Posten angehalten wurde. Er mußte seinen Passierschein vorzeigen. Der Posten erhielt von ihm eine Belobigung für seine Pflichttreue. — Vor der Abreise von Polen besichtigte der Kaiser den Schloßbau. Am Sonntag wohnte der Monarch in Königsberg der Neueinweihung des Domes und am Montag der Enthüllung des Memeler Nationaldenkmals bei.

— Kaiser Wilhelm wird dem Vernehmen nach im Laufe des Herbstes zur Gletscherreise in Nidden an der Kurischen Nehrung eintreffen, doch ist der genaue Zeitpunkt noch nicht bestimmt. Die Gletscher haben sich im Laufe der letzten Jahre vermehrt, daß sie in den Wäldern großen Schaden anrichten, so daß ein Abschluß angeordnet werden mußte.

— Der Kronprinz begibt sich am 26. d. Mts. nach Schwerin, um einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zur Teilnahme an Girschjagden Folge zu leisten. Diese Jagden finden am 27. und 28. September statt. Außerdem sind u. a. zur Jagd geladen der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein.

— Mit dem Reichsanstalts Fürsten v. Bülow hatten am Mittwoch in Nordern Westpreußen die beiden Führer des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim und Dr. Noefke. Vorher war

Dr. Dertel vom Fürsten empfangen worden. Auch das Mitglied der deutschen Reformpartei, Reichstagsabgeordneter Werner, hatte eine politische Unterredung mit dem Kanzler, von dem, nach Wassermann, sich noch ein hervorragendes nationalliberales Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses eine Einladung erhielt.

— Im Besinden des erkrankten Großherzogs von Baden war auch am Sonnabend leider keine Besserung zu verzeichnen. Der hohe Patient ist matt und schlummert viel. In den Funktionen des Körpers machen sich die Folgen der unzureichenden Herztätigkeit bemerkbar.

— Fremde Bringen in Deutschland. Auf Vorschlag des Kaisers wird dessen Neffe, der älteste Sohn des Kronprinzen von Griechenland, die Kriegsschule in Berlin besuchen. — Ein Neffe des verstorbenen Schahs von Persien besuchte bei Berlin das Abiturientenexamen. Er wurde vom mündlichen Examen befreit.

— Die Steuerpläne im Reich beschäftigen die Öffentlichkeit natürlich in hohem Maße, wenn auch über diese Pläne im einzelnen noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen sind.

— Nach der Ansicht maßgebender militärischer Kreise bestehen über die Brauchbarkeit und Verwendbarkeit des lenkbaren Parawandlers Luftschiffes keine Zweifel mehr.

— Gustav-Adolf-Verein. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins sprach die Vergabe von 21 480 Mk. der schlesischen Gemeinde Wittmannsdorf zu und die Rückgabe von 10 300 Mk. der Gemeinde Gmündin in Unterfranken. — Die Sammlungen für das Paul-Gerhardt-Haus in Gräfenhainichen ergaben 61 000 Mk. Der Bau beginnt im nächsten Frühjahr.

— Die Betriebsmaßnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen zeigen im August einen Mehreingang gegenüber dem Vorjahre um 12,9 Millionen, wovon 4,2 Millionen auf den Personenverkehr entfallen. — Die Einnahmen zeigen aus

### Das Brimattlied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(9. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ohne ein weiteres Wort entschloß sie den Arnen der Gräfin, und eilte die Treppe empor, in das Zimmer, das, wie sie wußte, stets für sie bereit stand, um ihr bei ihren jeweiligen Besuchen zum Aufenthalt zu dienen. Die Kammerzofe, die im Nebenzimmer beschäftigt war, den Koffer auszu-packen, der eben erst von Rhonsdorf gekommen war, entließ Beatrice mit einer Handbewegung.

„Aber gnädiges Fräulein sind ja nicht ungezogen“, wagte die Dienerin schlichten einzuwenden. „Gehen Sie nur, ich werde klingeln, wenn ich Sie brauche“, sagte Beatrice in so müdem, schlaf-pendendem Ton, daß das Mädchen noch im Hinausgehen einen besorgten Blick auf das bleiche Gesicht der sonst so fröhlichen jungen Herrin warf.

„Ist Ihnen nicht wohl?“ Klang es noch von der Türe her. Beatrice schüttelte ungeduldig den Kopf und erwiderte: „Ich bin nur müde, und möchte ein wenig ruhen, das ist alles.“

Als das Mädchen endlich gegangen war, warf sich Beatrice auf ein Ruhebetta, und biß die Zähne in die Lippen, um das Schlagen zu erlösen, das ihren Körper erschütterte. So lag sie noch, als schon die graue Dämmerung hereinbrach, und Niemand leise an ihre Türe pochte.

„Darf ich eintreten, Bea?“ rief draußen die besorgte Stimme der Gräfin.

Die Comtesse erhob sich langsam, strich die in die Stirne hängenden Haare zurück, und ging dann, um zu öffnen.

„Mein liebes Kind“, sagte die Gräfin eintretend, „was auch geschehen sein mag, ich will jetzt nicht mit Fragen in dich dringen. Siegfried, der zu mir trat, als du nach deinem Zimmer kochst, hat mich gebeten, dich nicht mit Fragen zu quälen, er meinte, du würdest schon, wenn die Zeit gekommen, selbst sprechen. Deshalb ließ ich dich gewähren, und entschuldigte dein Nichterscheinen bei den übrigen Gästen, so gut wie ich es vermochte. Aber es erscheint mir nicht ratsam, dich in dieser Gemütsverfassung noch länger allein zu lassen. Deshalb bitte ich dich, nimm dich zusammen und komm mit nach dem Salon. Du hast auch noch keinen Bissen genossen, das geht nicht. Deinem Zustande muß nun ein Ende gemacht werden.“

Beatrice wechselte die Kleider, wusch das Gesicht mit frischem Wasser, und gab sich Mühe, heiter zu erscheinen. Denn wenn sie Siegfried nützen wollte, durfte sie nicht mit vermeinten Augen hingehen. —

#### 5. Kapitel.

Es war eine Woche später. Die Gäste, die zugleich mit Beatrice gekommen waren, rüsteten sich zur Abreise. Gräfin Luise fühlte sich dadurch sehr erleichtert. Noch niemals war es ihr so sauer geworden, die lebenswürdige Wirtin zu spielen, wie diesmal. Sie ahnte, daß sich irgend etwas in

ihrem Hause vorbereitete, etwas Schweres, Unheimliches, das in der Luft zu schweben schien, und das um so drückender wurde, weil es in ihrer Fantasie lebte; sie vermochte diesem ungewissen Etwas keine Gestalt zu geben, noch war sie im Stande, es abzuwehren. Es schien auf allen Bewohnern des Schlosses zu liegen, wie ein dumpfer Druck, und war so recht dazu angetan, jede, etwa laut werdende Fröhlichkeit zu hemmen. Die zwanglose Gemütslichkeit, die früher in dem kleinen Kreise herrschte, suchte man hier in diesen Tagen vergebens.

Nach Graf Dören war in sehr geteilter Stimmung. Er ärgerte sich über Siegfried, weil er bemerkte, daß derselbe sich von Beatrice möglichst fern hielt, anstatt, wie er erwartet hatte, sich ihr zu nähern, und er beschloß, endlich ein Nachwort zu sprechen. Am meisten ärgerte den Grafen der Umstand, daß Siegfried oft stundenlang auf seinem Zimmer verweilte, und wenn man nach ihm fragte, hieß es, er habe Briefe zu schreiben. Dazu kam, daß schon seit Siegfrieds Rückkehr verschiedene, stark parämierte, zierliche Fräulein eingeladen waren. Der Graf beobachtete seinen Sohn genau, und er konnte jedes Mal, wenn Siegfried so ein Briefchen erhielt, die Wahrnehmung machen, daß ein seltsames Aufleuchten über dessen Antlitz lag, und daß er ärtlich auf den rosa Umschlag niederblickte. Und wie langsam mußten diese Briefe verpackt werden. Nicht eine Spur war davon aufzufinden.

Daß sie aus der Nestiden kamen, wußte Graf Dören ganz genau, doch vermehrte Siegfried jede nähere Auskunft, er antwortete stets kurz und aus-



**Halle, 20. Sept.** Das Dienstmädchen Ida Mauer verunglückte heute vormittag mit Äpfeln auf dem Hofe. Sie wurde mittels städtischen Krankenwagens in das St. Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

**Magdeburg.** (Schlägerei mit tödlichem Ausgang.) Dem 27-jährigen Arbeiter Gustav Barich wurde bei einer Schlägerei auf der Berliner Chaussee durch Stockschläge auf den Kopf die Schädeldecke zerronnen. Er verstarb wenige Minuten nach der Operation im Krankenhaus. Bei derselben Schlägerei erhielt der 28-jährige Arbeiter Wilhelm Schulze einen Stich in den rechten Lungenflügel. Durch Naht der Lunge wurde eine innere Verblutung bejeitigt. Schulze liegt schwerkrank darnieder. Zwei Täter sind verhaftet.

**Vermischtes.**

**Vier Tote und sieben Schwerverletzte bei der Brandkatastrophe in Berlin.** Im Hospital sind ihren schweren Verletzungen, die sie bei dem Brande in der Lehrterstraße in Berlin erlitten, noch drei Personen erlegen, sodass die Zahl der Toten nunmehr vier beträgt. Ueber die Entstehung des Feuers ist folgendes bekannt geworden. In der Wohnung einer Frau Wille im 1. Stock des Hauses Lehrterstraße 38 wurde durch spielende Kinder ein Brand verursacht, der mit rasender Schnelle die Treppe ergüßte und den Einwohnern diesen Rettungsweg verperperte. Die Feuerwehre konnte mittels des Sprungtodes 15 Personen aus Todesgefahr retten. Im Krankenhaus Moabit liegen noch 7 Personen, die schwere Brandwunden erlitten oder sich eine Rauchvergiftung zugezogen haben. Dem Kaiser war sofort Meldung von dem Unglück gemacht worden. Er entsandte den diensttuenden Kommandeur der Schluchwache nach dem Brandplatze und ließ dort Grunduntersuchen einziehen.

**Drei schwere Manöverunfälle beim Betriebe der Militärereisenbahn aus Posen gemeldet.** Von dem Wägenführer Eisenbahnabteilung fürste ein Landwehmann so unglücklich von einer in voller Fahrt befindlichen Maschine infolge eines plötzlichen Rückens in einer Kurve gegen einen Baum, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist. Ein Kesselführer von der Artillerie fürste aus einem ungekippten Wagen und erlitt gleichfalls einen Schädelbruch, doch ist Hoffnung vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten. Einem Soldaten der Eisenbahnbrigade aus Schöneberg wurden beide Beine abgefahren, die sofort amputiert werden mußten. In diesem Falle wurde der Lokomotivführer, der den Unfall durch zu schnelles Fahren verursacht haben soll, zu vierzehn Tagen strengen Arrest verurteilt.

**Ein dem Untergange geweihtes Dorf.** Das in der Lauffitz, dicht an der Mündung der Neisse in die Ober gelegene Dorf Schiedlo hat seit Menschengebenden nie kaum eine andere menschliche Niederlassung in der preussischen Monarchie unter den Gefahren der Hochwasserkatastrophen zu leiden gehabt. Im vergangenen Winter war die Lage der Dorfschaft infolge Eisverletzungen auf dem weit ausgedehnten Uferabstumpfungsbereich ganz besonders gefährdend, und es mußte damals, wie es sich schließlich auch bewährte, ein starkes Pionierkommando nach Schiedlo beordert werden, um den Bewohnern die notwendigen Nahrungsmittel zuzuführen. Ganz enorme Summen mußten aus öffentlichen und privaten Mitteln im Laufe der Jahrzehnte zu Hochwasserunterstützungen für die Bewohner Schiedlos flüssig gemacht werden. Aus diesem Grunde war

die Staatsregierung schon seit einigen Jahren bemüht, Grundstücke in dieser gefährdeten Gemarkung anzukaufen und die Besitzer auf Umsiedlungsgütern in der Dittmar unterzubringen. Aber ein großer Teil der Ortsbewohner widerstrebt diesen behördlichen Bemühungen und will die von den Vätern durch viele Generationen vererbte Scholle trotz der regelmäßig wiederkehrenden Gefahren und Verluste nicht verlassen. Da aber den Besitzern in keiner anderen Weise geholfen werden kann, so hat dieser Tage noch einmal eine Prüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle durch einen Oberpräsidialrat aus Breslau, durch mehrere Regierungskommissare und den Kreislandrat stattgefunden. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde den Bewohnern bekannt gegeben, daß sie bis zum 1. Januar 1908 den freihändigen Verkauf ihrer Grundstücke in die Wege leiten können. Gegen diejenigen Besitzer, die bis dahin ihr Eigentum nicht veräußert haben, wird alsdann das Enteignungsverfahren eingeleitet; ihr Besitztum geht dann in Staatsbesitz über, so daß in wenigen Jahren die Landgemeinde Schiedlo nur noch der Geschichte angehören wird.

**Papierverbrauch der Zeitungen.** Die 30 000 Tageszeitungen der Welt, die in Millionen von Nummern gedruckt werden, verbrauchen nach den Berechnungen eines französischen Statistikers alljährlich etwa 1000 Tonnen Holz, und da außerdem im Durchschnitt 200 Bücher täglich erscheinen, so beträgt der Jahresverbrauch für Druckpapier etwa 475 000 Tonnen Papier. Dabei ist aber das Schreibpapier, das Raumpapier usw. nicht berechnet. Um nun diese ungeheure Menge Holz zu produzieren, müssen ganze Wälder niedergeschlagen werden. In jedem Jahre verschwinden so 1250 Millionen Kubikmeter Holz, die der geistigen Nahrung des Menschen dienen. Amerika hat dabei einen noch härteren Bedarf als Europa; es braucht für sich allein 900 Millionen Kubikmeter Holz, während Europa nur die übrig bleibenden 350 Millionen verwendet. So verschwinden unter der unerbittlichen Art ganze Wälder, um sich in Papier zu verwandeln.

**Schwere Schiffe bei den ungarischen Manövern.** Wie aus Karlowitz gemeldet wird, wurden bei den Schlußmanövern des 13. Korps mehrere schwere Schiffe abgegeben. Ein Zugführer und ein Gefreiter des Infanterie-Regiments 96 sind gefallen. Der Übungsleiter ließ sofort abblasen, worauf festgestellt wurde, daß die schweren Schiffe vom dritten Bataillon der Donau in Schiefen abgegeben wurden. Mehrere Kugeln sind überdies an den Köpfen der Offiziere vorbeigegangen. Den hauptsächlich aus Serben bestehenden Offizieren des Bataillon wurde angedeutet, sofort die Untersuchung einzuleiten. Da dies ohne Ergebnis blieb, wurde das Honvéd-Bataillon von den anderen Truppenkörpern eingeschlossen und die Mannschaften desselben von den Offizieren des 96. Infanterie-Regiments durchsucht. Bei vier Soldaten wurden zusammen 14 schwere Patronen gefunden. Diese vier Mann wurden abgeführt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

**Schwere Eisenbahnkatastrophe in Mexiko.** Auf der Linie Mexiko-St. Palo erfolgte bei der Station Guamacon ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Güterzuge. Dreißig

Personen sollen getötet worden sein und viele andere Verletzungen erlitten haben.

**Aus aller Welt.**

**Berlin, 20. Sept.** Die Kaiserin begab sich heute morgen nach dem Moabit Krankenhaus und dem Augustahospital, um den dort unterzubringen Patienten der Brandkatastrophe in der Lehrterstraße einen Besuch abzustatten. Sie überreichte einen erheblichen Betrag aus ihrer Schatzkammer zur Linderung der ersten Not der vom Brande Betroffenen. Mittags begab sich die Kaiserin zum Koenigsplatz nach Potsdam. Abends gedenkt sie auf einige Tage nach Wien zu fahren.

**Demmin, 20. Sept.** Die „Demm. Neuzeit. Nachr.“ schreiben: Nach einem nächtlichen Trinkgelage verzweigten die Schmitzer des Rittergutes Gaggendorf die Wiederaufnahme der Arbeit. Sie beschimpften den Sohn des Rittergutsbesitzers und drangen mit Forken auf ihn ein. Er gab in der Notwehr einige Revolverkugeln ab, die einen der Angreifer niederschlugen.

**Eisenach.** (Feuerwerksunfall der Kinder.) Die Feuerwerkspieler der Kinder am Sebanfest fordern fast regelmäßig Opfer. Hier ist jetzt ein Knabe gestorben, dem am 2. September ein sogenanntes „Frosch“ in den Kessel gefloßen war, der am Ufer eine Brandwunde hinterlassen hatte. Infolge Blutvergiftung trat der Tod ein.

**Die Stadt Juhl** hat der dortigen Schuljugend am Donnerstag ein Kinderfest, wozu 1500 Mark aus der Stadtkasse bewilligt wurden. Etwa 2400 Kinder waren beteiligt. Auf dem Festplatz wurden 56 Hektoliter Bier verzapft und gegen 7000 Mark währte verzehrt.

**Glaudenz, 19. Sept.** Schon seit einiger Zeit wurde auf dem Friedhofe bemerkt, daß von den Gräbern und besonders von den Erbgräbern die farbige Blumen entnommen wurden. Als Dies ist nun der Gärtnerbesitzer Scheinflug von hier ermittelt worden, der die Blumen zum Verkauf brachte.

**Wahn (Meinprovinz), 20. Sept.** In dem Filtrierhause der Deutschen Sprengstoff-Fabrik zu Rinderhöhe fand heute früh um 7 1/2 Uhr eine Zerklebung statt, worauf die Arbeiter flüchteten. Es trat eine unerhebliche Explosion ein, der kurz darauf eine stärkere folgte, die das Filtrierhaus zerstörte. Die übrige Fabrik blieb verschont. Menschen kamen nicht zu Schaden. Es sprangen viele Fensterheben.

**In Hamburg** verurteilte eine Arbeitertribunal Tisch infolge unmenslicher Mißhandlung durch ihren Mann sich und ihre vier Kinder zu töten, indem sie die Ofenklappe zudrückte. Drei Kinder waren hoffnungslos.

**In Würzburg** wurden falsche 10 Mark-Stücke welche aus Silber geprägt und leicht vergoldet scheinen und das Wappen der Kaiserstadt Hamburg tragen, in Verkehr gebracht. Da das Verhindern der Fälscher mehr Goldstücke in den Verkehr bringt, so heißt es also aufpassen.

**Produkten-Börsen.**

**Besitzer Fruchtmärkte am 21. Septbr.** Weizen, inland für Septbr. 293-297 ab Bahn. Roggen, inland 203-207, 00 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inland ohne Futtergerste, mittel und gering 160-170, gute 171-184 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 186-198, mittel 175-185, gering 171-174 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mittel 156 bis 159, runder 152-155 frei Wagen. Erbsen, in u. ausland. Futterware mittel 186-194, feine und Taubenerbsen 200 bis 212 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 29,75-32,00. Roggenmehl 0 u. 1 26,70-28,20. Weizenkleie 11,50-12,50. Roggenkleie 13,75-14,25 Mt.

**Anzeigen.**

Verkehrshalber  
**Mittwoch den 25. d. Mts.**  
**Mittags 12 Uhr**  
Verkauf verschiedener **Wirtschafts- u. Bekleidungs-Gegenstände**  
auf dem Posthofe.  
**Lehmann.**

**Magdeb. Sauerkohl**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Speiseleindöl**  
empfehlen stets frisch  
**J. G. Fritzsche.**

**Chragon-Essig-Essen**  
**Essig-Essen**  
in Flaschen empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Jollinhalt-Erklärungen**  
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Hochelegante  
**Papier-Ausstattungen**  
(Briefbogen und Kouverts)  
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Selbstgeröstete  
**Kaffee's**  
à Wund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mt.  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Apfel- Erdbeer- Himbeer- Kirschen- Aprikosen-**  
sowie **Mirabellen- und gemischte Marmelade**  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Mondamin**  
in 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen  
empfehlen  
**Otto Riemann.**

**Damen-Blusen**  
in Mousseline, Organdy, Batist, Zephir, Cattun und Vachend  
empfehlen in schönster Auswahl  
**Carl Quehl.**

**Magdeb. Sauerkohl,**  
ff. saure Gurken,  
sowie alle Sorten  
**st. Käse**  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Zur Vierung von  
**Kautschuckstempel**  
empfehlen sich die  
Buchdruckerei von **H. Steinbeiß**  
in Annaburg.  
Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Neu! Neu!  
**Pyramiden-Fliegenfänger**  
à Stück 10 Pfg. empfiehlt  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarzg.

**Flechten**  
milde und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge.  
**offene Füße**  
Faltenfalten, Heilungswunden, Aderstein, böse Binger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **werbisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**RING-SALBE**  
mit dem Gitt und stark. Dose Mark 1.-.  
Dauerschraube gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün rot u. Firma R. Schubert & Co. Wismar, Sa.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Wachs-Nacht je 15, Wachs-Öl, Balsam, Venet. Terp., Kampferöl, Perubala, je 6, Eigelb 35.  
Zu haben in den meisten Apotheken.  
**Gesundheits-Tabak**  
von J. Goldfarb empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**W**effen, blaue u. braune Walkjaden  
Sweater, Zuavenjäckchen  
Kinder-Trikots, Unterröcke  
in weiß, Barchend und Moiré,  
Beinkleider und Trikothemden  
für Herren und Damen,  
Barchendhemden für Herren, Damen und Kinder  
Kopftücher, Halstücher, Strümpfe  
Schlafdecken, Bettdecken, Betttücher  
Belour- und Hemden-Barchende  
Kleiderstoffe in allen Farben, Schürzen  
Bettzeuge, Hand- und Tischtücher, Servietten  
Strickwolle in allen Preislagen  
empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

Aus meinem Flaschenbiergeschäft gebe von jetzt an  
**Flaschenbiere**  
zu nachverzeichneten Preisen ab:  
3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen 25 Pf.  
2 „ ff. Berliner Weissbier 25 „  
1 „ ff. Champagnerweisse 10 „  
2 „ ff. Selterwasser 15 „  
Für jede aus meinem Flaschenbiergeschäft entnommene Flasche sind  
10 Pfennig Flaschenpfand zu entrichten, die bei Rückgabe der  
Flasche wieder zurückerstattet werden.  
Nur Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingebrannt, kommen  
zur Ausgabe, und werden nur solche wieder zurückgenommen.  
**Hermann Beck.**

Die  
**Saale-Zeitung**

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abend-  
blatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark  
für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehen-  
sten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels-  
teil verfügt und die Zeichnungen der Presse, Lotterien veröffentlicht.  
Mit den Beiläutern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter  
fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und  
reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit  
ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte  
Mitteldeutschlands übertroffen wird.  
Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine  
gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen  
liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den  
Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Be-  
richte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt  
vornehmen Charakters zu halten wünscht, der  
bestelle beim nächsten Postamt die  
**Saale-Zeitung**, verbreitet in Stadt und  
Land über ganz Mittel-  
deutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.  
Anzeigen haben daher besten Erfolg!  
Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

**Die Apotheke in Annaburg**  
hält vorrätig:  
Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche  
25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das  
Pfund 60 Pfg., Apfelwein Flasche 50 Pfg., unverfälschten  
Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Mosel-, Rhein-  
und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Ma-  
laga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche  
zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique  
(Magenstärker) zu 0,50 u. 1,75 Mk., Reichel's Litor-Gewürzen,  
Kerak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

**Bergamentpapier**  
zum Aufdrucken Verfallenen  
empfehlen **Herm. Steinbeiß**,  
Buchdruckerei.  
Concentrierten  
**Sitronensaft**  
in Flaschen à 30 Pfg.,  
empfiehlt die  
Drogerie **Annaburg**  
D. Schwarze.

**Costüme - Röcke**  
schwarz und farbig  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Carl Quehl.**  
**Rechnungs-Formulare**  
empfiehlt die Buchdruckerei.

**Öel- und Wasserfarben.**  
**Sämtliche Öel- u. Wasserfarben**  
als: Bleiweiß, Metalloder, franz. Oker,  
Delgrün, Maschiner-Patentgrün,  
Englisch Rot, Kaffeler Braun, Umbrann,  
Wandgrün, Zinkweiß u. s. w.  
sowie sämtliche Lacke und Pinsel  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**  
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.  
**Lacke :: Firnisse :: Pinsel.**

**Photographische Apparate  
und Bedarfs-Artikel**  
empfiehlt  
**Otto Schwarze, Drogenhandlung.**  
**Zur Jagd-Saison**  
empfehle zu billigsten Preisen:  
Naohlose Jagdpatronen, Prima geladene  
Jagdpatronen, la. Patronenbüchsen, Zentral-  
und Refouchon Kal. 16, la. schwarze Fitzpropfen und braune  
gefettete Fitzpropfen, Papppropfen, Zündhütchen, ferner  
Prima Jagdputzer, verschiedene Marken,  
sowie bestes Jagdschrot in allen Nummern.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.  
Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.  
Täglich 2 Ausgaben. Täglich 2 Ausgaben.  
Antikares Organ für den Saalkreis und viele Königl. Bezirke.  
Abonnement durch die Postanstalten  
vierteljährlich 3 Mark.  
Den allen Wählern im ganzen mittleren Deutschland, welche den  
fortwährenden Besanten pflegen und somit auf durchaus nationalen  
Boden stehen. In die Halle'sche Zeitung  
**am besten unterrichtet**  
und  
**am weitesten verbreitet.**  
Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin gehört die  
Zeitung zu den schnellsten Blättern des Reichs. Sie ist bezüglich  
des eingehenden Nachrichtenbestandes aus der Provinz und den an-  
grenzenden Staaten den hauptsächlichsten Blättern jedenfalls vorzuziehen.  
Reichhaltiger Vorrath auf allen Gebieten.  
Sachlich abgefasste Beiträge. — Briefe und zuverlässige  
Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons u.  
Romane erster Autoren. — Vorträge-Ritzten. — Parlements-  
Berichte. — Abgesandte Sendschreiben und Kurze Berichte. —  
Gemeinlands- und Genossenschafts-Beilage.  
**Halle'scher Courier**, tägliche Feuilleton-Beilage.  
Wöchentliche Beilagen:  
Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion: Etonomien  
Dr. D. Kober, Direktor der Landwirtschaftl. f. d. Saale, Saalfen.)  
Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).  
Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Bevölkerungsschichten,  
insbesondere bei der Landbevölkerung und Industrie, erhalten alle  
**Inserate eine vorzügliche Wirkung.**  
Inserate die Seite 30 Pfg.  
Für Halle a. S. und den Saalkreis 20 Pfg.  
Restamen die Seite 100 Pfg.  
Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

**O. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12  
**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**  
Sämtliche dem freien Verkehr überlassen  
**Apothekerwaren.**  
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe,  
Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel,  
**Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.**  
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.  
Bronzen, Lacke, Pinsel.

**Snorr's Hafermehl Neue jaure Gurken**  
empfiehlt **Otto Riemann.** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Hoffmann's  
Mischhonig**  
verschnitten mit  
bester Invert-Raffinade  
garantirt chemisch rein  
auch für den feinsten Frühstücks-  
tisch geeignet  
per Pfund 45 Pfg., bei Mehr-  
Abnahme billiger.  
Alleinverkauf bei  
**J. G. Fritzsche.**  
**Musgewürz**  
täglich frisch bereitet  
empfiehlt die  
Apothete Annaburg.

**Köhler's  
Kaiser-Kalender**  
Preis 50 Pfg.,  
**Meine Kriegs-Erlebnisse  
in Südwestafrika.**  
Von einem Offizier der Schutztruppe.  
Mit vielen Illustrationen.  
Preis 1 Mark.  
Zu haben bei  
**Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

**Annaburger  
Landwehr-  
Verein**  
(Eingetragener Verein).  
Am 21. d. Mts. verstarb unter  
lieber Kamerad  
**der Eisenbahnarbeiter  
Franz Helm**  
im Alter von 38 Jahren.  
Die Beerdigung findet **Dien-  
stag den 24. d. Mts. nachm.  
3 Uhr** statt.  
Der 2. Zug (Abteilung 6-11)  
ist verpflichtet, zur Trauerfeierlich-  
keit zu erscheinen.  
Antreten pünktlich 1/3 Uhr im  
Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

Am Sonnabend Nach-  
mittag 1/3 Uhr verstarb  
nach schwerem Leiden mein  
lieber Mann und mein  
guter Vater  
**Franz Helm**  
im 38. Lebensjahre. Dies  
zeigt schmerzerfüllt an  
**die trauernde Witwe  
Anna Helm geb. Winter**  
nebst Tochter.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag den 24. d. Mts.  
nachmittags 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

Der im ganzen Deutschen Reich  
gesetzlich erlaubte Braunschweiger  
Brämonia- und Serionlos-Verein  
„Brunonia“ hat der heutigen Num-  
mer unserer Zeitung einen Prospekt,  
betreffend Beitritt, beifügen lassen.  
Da bei diesem Unternehmen jedes  
Mitglied gewinnen muß, so dürfte  
die Beteiligung an der großen Ge-  
winnziehung am 1. Oktober wieder  
eine sehr zahlreiche werden. Schlei-  
nige Anmeldung ist daher bei dem  
Geschäftsführer Carl Schönmann,  
Braumühweg, Bohlweg 30, erfor-  
derlich, welcher auch Prospekt kosten-  
los versendet.  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landboten, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königl. und Gemeinde-Verwaltungen.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingeschaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises eingeschaltene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 112.

Dienstag, den 24. September 1907.

11. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Zur Veranlassung der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerkeauschüsse der Gewerbestellenklassen III und IV findet

Sonnabend, den 28. Septbr. cr.

vormittags 10 Uhr für Klasse III und vormittags 11 Uhr für Klasse IV Termin im Kreisstadtsitzungs-saal in Torgau statt, worauf ich die Gewerbetreibenden hiesigen Ortes hiermit aufmerksam mache. (Torgauer Kreisblatt No. 219.)

Annaburg, den 23. September 1907.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeindevorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Mittwoch den 25. Septbr. abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegestrang“.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der vom Herrn Regierungs-Präsidenten im § 1 des Ortsstatuts betreffend Eröffnung einer Fortbildungsschule vorgeschlagenen hand schriftlichen Menderung und des zu § 2 gemachten Zusatzes.

2. Betrifft die Regulierungsarbeiten am Jessener Tor.

3. Antrag des Herrn Kreisarztes zu Herzberg, den Zigarrenmacher Barth wieder in das Kreiskrankenhaus unterzubringen.

Annaburg, den 22. September 1907.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser in Polen. Der Kaiser traf am Freitag zur Polener Festungsübung ein

### Das Primatlied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(9. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ohne ein weiteres Wort entschloß sie den Armen der Gräfin, und eilte die Treppe empor, in das Zimmer, das, wie sie wußte, stets für sie bereit stand, um ihr bei ihren jeweiligen Besuchen zum Aufenthalt zu dienen. Die Kammerzofe, die im Nebenzimmer beschäftigt war, den Koffer auszu-packen, der eben erst von Rhonsdorf gekommen war, entließ Beatrice mit einer Handbewegung.

„Aber gnädiges Fräulein sind ja nicht unge-zogen“, wagte die Dienerin schlichten einzuwenden. „Gehen Sie nur, ich werde klingeln, wenn ich Sie brauche“, sagte Beatrice in so müdem, schlaf-pendendem Ton, daß das Mädchen noch im Hinaus-gehen einen besorgten Blick auf das bleiche Gesicht der sonst so fröhlichen jungen Herrin warf.

„Ist Ihnen nicht wohl?“ Klang es noch von der Türe her. Beatrice schüttelte ungeduldig den Kopf und erwiderte:

„Ich bin nur müde, und möchte ein wenig ruhen, das ist alles.“

Als das Mädchen endlich gegangen war, warf sich Beatrice auf ein Ruhebetta, und bis die Zähne in die Kissen, um das Schlagen zu erlösen, das ihren Körper erschütterte. So lag sie noch, als schon die graue Dämmerung hereinbrach, und Je-mand leise an ihre Türe pochte.

und wohnte alsbald einem Scharfschützen der Artil-lerie bei. Abends feierte der Monarch bei den Königsjägern. Die Festungsübung endete nach einem letzten Nachtangriff am Sonnabend. Die Ausfälle des Verteidigers waren erfolglos geblieben, der Ring des Angreifers war nicht zu durchbrechen. Vielmehr waren die Angreifer unter dem Schutze der Dunkelheit immer dichter an die Werke heran-gekommen. Die fürchterliche Kanonade führte die Nachtruhe der Polener. Das Tageslicht wurde zum Ausbau der errungenen Stellungen benutzt. Der Verteidiger hatte große Verluste. Auf beiden Seiten dienten Ballons als Kundschafter. Die Kontrolle der die Stadt Verlassenden war so scharf, daß selbst Generalfeldmarschall Graf Häßeler von einem Posten angehalten wurde. Er mußte seinen Passierschein vorzeigen. Der Posten erhielt von ihm eine Belö-bigung für seine Pflichttreue. — Vor der Abreise von Polen besichtigte der Kaiser den Schloßbau. Am Sonntag wohnte der Monarch in Königsberg der Neueinweihung des Domes und am Montag der Enthüllung des Memeler Nationaldenkmals bei.

— Kaiser Wilhelm wird dem Vernehmen nach im Laufe des Herbstes zur Gletscherreise in Nidden an der Kurischen Nehrung eintreffen, doch ist der genaue Zeitpunkt noch nicht bestimmt. Die Gletscher haben sich im Laufe der letzten Jahre derart vermehrt, daß sie in den Wäldern großen Schaden anrichten, sodaß ein Abschluß angeordnet werden mußte.

— Der Kronprinz begibt sich am 26. d. Mts. nach Schwerin, um einer Einladung Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zu an Girschaagen Folge zu leisten. Die Prinzen sind u. a. zur Jagd geladen der Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Schwerin, und Herzog Ernst von Schleswig-Holstein.

— Mit dem Reichsanstaltler Fürst hatten am Mittwoch in Nordern die beiden Führer des Bundes der Lehrer v. Wangenheim und Dr. Roedike

„Darf ich eintreten, Bea?“ rief die sorgte Stimme der Gräfin. Die Comtesse erhob sich langsam, die Stirne hängenden Haare zurück, um um zu öffnen.

„Mein liebes Kind“, sagte die Gräfin, „was auch geschehen sein mag, ich mit Fragen in dich dringen. Siegrich trat, als du nach deinem Zimmer gebeten, dich nicht mit Fragen zu quäl, du würdest schon, wenn die Zeit sprechen. Deshalb ließ ich dich genäu schuldigte dein Nichterzählen bei den so gut wie ich es vermochte. Aber es nicht rasam, dich in dieser Gemüts-länger allein zu lassen. Deshalb nimm dich zusammen und komm mit nach dem Salon. Du hast auch noch keinen Bissen genossen, das geht nicht. Deinem Zustande muß nun ein Ende gemacht werden.“

Beatrice wechselte die Kleider, wusch das Gesicht mit frischem Wasser, und gab sich Mühe, heiter zu erscheinen. Denn wenn sie Siegrich nützen wollte, durfte sie nicht mit vermeinten Augen hingehen. —

5. Kapitel.

Es war eine Woche später. Die Gäste, die zugleich mit Beatrice gekommen waren, rüsteten sich zur Abreise. Gräfin Luise fühlte sich dadurch sehr erleichtert. Noch niemals war es ihr so sauer geworden, die lebenswürdige Wirtin zu spielen, wie diesmal. Sie ahnte, daß sich irgend etwas in

Dr. Dertel vom Fürsten empfangen worden. Auch das Mitglied der deutschen Reformpartei, Reichstagsabgeordneter Werner, hatte eine politische Unterredung mit dem Kanzler, von dem, nach Wasser-mann, sich noch ein hervorragendes nationalliberales Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses eine Einladung erhielt.

— Im Besinden des erkrankten Großherzogs von Baden war auch am Sonnabend leider keine Besserung zu verzeichnen. Der hohe Patient ist matt und schlummert viel. In den Funktionen des Körpers machen sich die Folgen der unzureichenden Herzjätigkeit bemerkbar.

— Fremde Bringen in Deutschland. Auf Vor-schlag des Kaisers wird dessen Neffe, der älteste Sohn des Kronprinzen von Griechenland, die Kriegs-akademie in Berlin besuchen. — Ein Neffe des verstorbenen Schahs von Persien besand an der Ober-realschule in Großlichterfelde bei Berlin das Abitur-entexamen. Er wurde vom mündlichen Examen befreit.

— Die Steuerpläne im Reiche beschäftigen die Öffentlichkeit natürlich in hohem Maße, wenn auch über diese Pläne im einzelnen noch keine endgül-tigen Entscheidungen getroffen sind.

— Nach der Ansicht maßgebender militärischer Kreise bestehen über die Brauchbarkeit und Ver-wendbarkeit des lenkbaren Parvealichen Luftschiffes keine Zweifel mehr.

— Gustav-Adolf-Verein. Die Hauptversamm-lung des Vereins sprach die Verbesserung der schleisschen Gemeinde Witt-ke Kindeggabe von 10 300 Mk. in Stunden in Unterfranken. — Die das Paul-Gerhardt-Bau in haben 61 000 Mk. Der Bau be-träufelt.

— Die Maßnahmen der preussisch-hes-senischen Regierung zeigt im August einen über dem Vorjahre um 12,9 Milli-Mark auf den Personen- — Die Einnahmen zeigen aus



setzte, etwas Schweres, Unheim-liches zu schweben schien, und das wurde, weil es in ihrer Fantasie diesem ungewissen Etwas keine noch war sie im Stande, es ab-zulassen auf allen Bewohnern des Hauses wie ein dumpfer Druck, und zu tun, jede, etwa laut werdende Meinung. Die zwanglose Gemüts-ruhe kleiner Kreise herrschte, suchte Tagen vergebens.

Es war in sehr gereizter Stimmung. Siegrich Siegrich, weil er bemerkte, daß Beatrice möglichst fern hielt, wartet hatte, sich ihr zu nähern. Am meisten ärgerte den Grafen der Umstand, daß Siegrich oft stundenlang auf seinem Zimmer verweilte, und wenn man nach ihm fragte, hieß es, er habe Briefe zu schreiben. Dazu kam, daß schon seit Siegrichs Rückkehr verschiedene, stark verärr-terte, zierliche Briefchen eingelassen waren. Der Graf beobachtete seinen Sohn genau, und er konnte jedes Mal, wenn Siegrich zu ein Briefchen erhielt, die Wahrnehmung machen, daß ein seltsames Auf-leuchten über dessen Antlitz lag, und daß er ärtlich auf den rosa Anschlag niederblickte. Und wie lang-sam mußten diese Briefe verpackt werden. Nicht eine Spur war davon aufzufinden.

Daß sie aus der Residenz kamen, wußte Graf Dören ganz genau, doch vermehrte Siegrich die nähere Auskunft, er antwortete stets kurz und aus-